

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Heftige Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Bezirksamt Nummer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 2. Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspfennige. Eingeladene und Reklamen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jechne. — Druck und Verlag: Carl Jechne in Dippoldiswalde.

Nr. 79

Dienstag, am 6. April 1926

92. Jahrgang

Bezirkstag

Im Einvernehmen mit dem Herrn Amtshauptmann auf Mittwoch, den 14. April 1926, vorm. 1/12 Uhr anberaumt worden. Er findet im amtshauptmannschaftlichen Sitzungssaal statt. Beginn am 1. April 1926. Bürgermeister i. R. Sieber, Vorsitzender.

Wildrende Hunde.

Es ist wahrzunehmen gewesen, daß Hundebesitzer bei land- und forstwirtschaftlichen Arbeiten ihre Hunde mit hinausnehmen und stundenlang frei umherlaufen lassen. Die Hunde durchstreifen dann das Gelände und fügen der Jagd, zumal zur Zeit, wo wegen des Jungwildes und des Weizens die Jagdreviere möglichst wenig beunruhigt werden sollen, großen Schaden zu. Es wird deshalb die Bestimmung in § 52 Abs. 2 des Jagdgesetzes in Erinnerung gebracht, wonach die Halter von Hunden, die ihre Hunde revieren lassen, mit einer Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark oder entsprechender Haft bestraft werden. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß Hunde, die im Jagdbezirk in einer Entfernung von mindestens 300 Meter vom nächsten bewohnten Hause revieren, und Hunden, die dort in der gleichen Entfernung frei umherlaufend getroffen werden, vom Jagdausübungsberechtigten auf Grund von § 4 Abs. 4 des Jagdgesetzes getötet werden können. Dippoldiswalde, am 3. April 1926. D 54 Wg. Pol. Die Amtshauptmannschaft.

Im Enteignungsverfahren für die Wasserkraftanlage Charandt wird der Termin zur Entlegung des dem Holzschleifereibesitzer Rag Arnold in Söckendorf zustehenden Wasserleitungsrechtes auf Donnerstag, 8. April 1926, vormittags 10 Uhr in der Bahnhofsverwaltung des Herrn Krone anberaumt. Die Amtshauptmannschaft Dresden als Enteignungsbehörde.

Cerliches und Sächliches

Dippoldiswalde. Ostern bedeutet für die Menschheit Sonnenschein und spritzendes Grün, und beides brachte uns das diesjährige Osterfest, wie nur selten einmal. Sonnenschein gab es in reichem Maße, wenn auch am 1. Feiertag ein kühles Lüftchen noch zwingend Ueberbleibsel anzeigte. Am 2. Feiertag aber war es ganz sommerlich warm, ja, man mußte in den Vormittagsstunden fürchten, daß das Fest mit Wind und Donner zu Ende gehen würde. Wen hielt es bei solcher Sonnenpracht da noch in der kalten, dumpfen Straße? Wer irgend konnte, zog hinaus, mit der Eisenbahn, die „Großkampfsäge“ hatte, denn die Jäger waren voll befehligt, oft mußten noch Vor- oder Nachzüge abgelassen werden, mit dem Auto, die auf den Landstraßen oft dicht aufeinanderfolgend, daß sich die über der Straße lagernden Staubwolken schier gar nicht verjagen, oder zu Fuß auf heimelichen Wegen durch Furchen und Weiden mit dem Rucksack auf dem Rücken, die Kämpfe unterm Arm. An der Lohpforte sah man vielfach fröhliches Volk lagern und sich ausziehen nach tüchtigem Marsch. Ruhig wars dagegen in der Stadt, die Straßen waren leer, bis erst abends die Bewohner heimkehrten von froh verlebten Osterfesten. Während die Glocken am Ostermorgens das Fest einleiteten, ließ auch der Posaunenchor andachtsvolle Weisen ertönen, und seine Klänge begleiteten an beiden Feiertagen die Kirchenbesucher auf ihrem Heimwege, er erklang auch am 1. Feiertag manchen Spaziergänger und Heimgebliebenen durch seine Klänge, die er vom Wertpark und der Verreuther Höhe erschallen ließ. — Nun tritt der Alltag wieder in seine Rechte, aber der Sonnenschein der schönen Ostertage leuchtet noch weiter und macht die Arbeit und das Herz froh dabei.

Dippoldiswalde. Die am Sonnabend im „Fisch“ stattgefundene Sitzung des Direktoriums der priv. Schächtergesellschaft eröffnete der Vorsitzende, Hauptmann Schmidt, mit der Bekanntgabe, daß vom sächsischen Weinbauverband verschiedene Auszeichnungen für langjährige Mitgliedschaft eingegangen seien und zwar für das Ehrenmitglied Paumgarten das traurige Ehrenzeichen in Gold für 50jährige Mitgliedschaft, für Ehrenmitglied Hehl das Ehrenzeichen in Silber für 25jährige treue Mitarbeit im Direktorium und eine Ehrenurkunde für Schächterbruder Heinrich Köhner für 40jährige Mitgliedschaft. Diese Auszeichnungen wurden am 1. Feiertag durch eine Delegation, Ehrenmajor Hehl bereits in der Sitzung durch den Vorsitzenden mit ehrenden Worten und Glückwünschen übergeben. Zu dem Ankomme kam in Rebenau stattfindenden ersten Gauschießen des neuorganisierten Ehrenreises, dem jetzt 1000 Mitglieder angehören, soll ein Ehrenpreis gestiftet werden. Weiter beschloß man, bei der zum nächsten stattfindenden Generalversammlung des Gaus darauf hinzuwirken, daß das zweite Gauschießen 1928 in diesem Ort stattfinden wird. Es liegen bereits von drei anderen Gaus Anträge vor, die sich ebenfalls darum bewerben. Nächste erfolgt die Auslosung der Vorsitzenden und Beisitzer zu den in diesem Sommer am 2. Mai beginnenden sächsischen Schächterfesten, welches am 2. Mai beginnen soll. Zur Ordnung einer Jahresabschlussfeier soll in nächster Zeit ein Aufruf in den hiesigen Zeitungen erfolgen. Ueber die Aufnahme in die Abteilung ist ebenfalls stets das Direktorium. Nach Erledigung einiger innerer Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

In der Reichskrone hielt am 1. Feiertag der Naturheilverein sein traditionelles Oster-Konzert ab. Das schöne Wetter hatte leider etwas störend auf den Besuch einwirkend, welcher war zu lange auswärts gewesen, kam müde heim, und unterließ es dann, das auszuführen, was er sich bestimmt vorgenommen hatte. Immerhin fand sich eine ganz stattliche Besucherzahl ein. Das Programm war recht abwechslungsreich und beachte auch ein dreistündiges Schauspiel „Der Brand in der Mühle“ und einen Schwanz „Dr. Quaplin“. In beiden Stücken spielen die Darsteller alle Mäße, ihren wachsenden nicht leichtlichen Rollen Recht zu werden, was ihnen auch gelang. Das Publikum

hargte nicht mit Beifall. Weiter wurden Musikstücke geboten, Liedern zur Laute. Ihrer hellen Stimme hört man gern zu und eine Solofolien, ein Duett, das auf allseitigen Wunsch wiederholt werden mußte, und Hilfe Jähling erklang wieder mit Liedern zur Laute. Ihrer hellen Stimme hört man gern zu und erneut sich immer wieder an ihrem Vortrage. Der Naturheilverein kann sein Osterkonzert als einen recht guten Erfolg buchen.

Dippoldiswalde, 6. März. Das „Moderne Theater“ hatte uns auch für die Feiertage nicht vergessen. Freilich war das Feiertagswetter der Bühne nicht hold; es war zu schön. War der Besuch auch besser wie vor 8 Tagen, so war er doch immer wieder schwach. „300 Frauen“ hatte das Insulat angehängelt; ein Lustspiel, hier wohl unbekannt. Was wird's sein? Mit Neugier und Erwartung sieht man dem Kommenden entgegen. Der geköpfte Theaterzettel nennt nur 5 Rollen — nicht gerade allzuviel versprechend —; als ihre Vertreter fünf neue Namen — garantiert also zunächst garnichts!... Glaube man etwa, für Dippoldiswalde ist...? Mit etwas Verpöpfung hebt sich der Vorhang. Alle Weiter! Was dem Auge sich bietet, ist nicht schlecht! Und nach wenigen Minuten weiß man auch: die beiden da oben können etwas. Das trifft auch zu hinsichtlich der anderen drei. Und so wurde der Abend zu einem recht genussreichen. Herzlich, herzlich wurde gelacht. Die „300 Frauen“ bringen nicht den ja auch sehr beliebten Radan-Humor, sondern solchen etwas feinerer Art; wir möchten sagen: bessere Qualität. Darstellerinnen und Darsteller gaben ihn dezent, grobe Uebertreibungen vermeidend, aber ganz vorzüglich wieder. Wie überzeugend zeichnete Thea Lassow mit ihrer Kostüme die personifizierte Nihilistin, nicht minder gut Gertrud Brendler die als falkige Oels geratene Frauenrechtlerin und Edith Schlepach den ihnen im Praktischen überlegenen dienlichen Gelf. Das Muster eines jungen Ehemannes, gesund an Leib und Seele, war Wolfgang (Ferdinand Gerb) während Richard Rast mit seinem Rechtsanwalt Oswald den die Situation stets beherrschenden Philosophen meisterhaft spielte. Und so entstand ein Ganzes, das man nur loben kann und das allseitig gefiel und reichlich Beifall fand. Das war eine gute Lustspiel-Wiedergabe. Sie genigte auch anspruchsvollerem Geschmack und hielt Hand auch schärferer Kritik. Das wollen wir ausdrücklich und gern anerkennen.

Dippoldiswalde. Am 31. 3. 1926 tagte unter dem Vorsitz des Amtshauptmanns v. d. Planitz der vorläufige Wohlfahrtsausschuß des für den gesamten amtshauptmannschaftlichen Bezirk errichteten Wohlfahrts- und Jugendamts. Hauptzweck der Sitzung war die Durchberatung des im Entwurfe vorliegenden Haushaltsplans auf das Rechnungsjahr 1926/27, dem mit geringen Abweichungen zugestimmt wurde. Aus den Berichten, die über die Tätigkeit des Wohlfahrts- und Jugendamts von der 1. Bezirkssitzung in Hl. Osnabrück und von Reg.-Rat Emich anlässlich der Sitzung erstattet wurden, sind folgende Angaben erwidert: 148 Kinder des Bezirks (einschl. 27 Kriegskinder) konnten in Erholungsheimen, an der See, im Gebirge, in Sobbern untergebracht werden und 40 Erwachsene in Heilstätten. In den drei Tuberkulose- und 10 Mutterberatungsstellen fanden insgesamt an 170 Tagen Beratungen statt, in denen 3883 Erwachsene und Kinder kostenlos ärztlich untersucht und beraten wurden. Auf die Tuberkuloseberatungsstellen entfielen 50 Beratungen mit insgesamt 784 Kindern. In den Mutterberatungsstellen wurden an 120 Tagen Beratungen abgehalten, bei welchen 2700 Säuglinge und Kleinkinder vorgestellt wurden. Zur Hebung der Stillfähigkeit werden Stillbeihilfen gewährt (über die geschätzten 3 Monate hinaus) und zwar im 4., 5., 6. Monat 5, 4 bzw. 3 M. Krüppelfälle kamen im Laufe des Jahres insgesamt 50 in ärztliche Behandlung. Von den Bezirkspflegefrauen wurden zusammen 4342 Hausbesuche ausgeführt, von den in der Wohlfahrtspflege tätigen Gemeindefrauen 5186, von Hebammen in der Säuglingsfürsorge 808, mithin insgesamt 10 476 Hausbesuche. Der Stand der Säuglingsfürsorge kann als ein verhältnismäßig günstiger bezeichnet werden. Sie beträgt im Pflegebezirk 8,06 Prozent, mithin 2 Prozent weniger als die Durchschnittszahlen der Landesstatistik, die sich auf 10,06 Prozent belaufen. Auch die Tuberkulosefestigkeit ist zurückgegangen. Während im Jahre 1913 auf 1000 Einwohner 14 Tuberkulose-Todesfälle zu verzeichnen waren, ist die Zahl im Laufe des Jahres auf 4 herabgesunken. An Lebensmitteln wurden neben den 6 wöchentlichen Schaffpfeilungen noch 28 Jtr. unentgeltlich abgegeben und zwar Mehl, Kaffee, Zucker, Grieß, Reis, Fett, Cornedbeef sowie eine große Menge Milch. Außerdem wurden in den Beratungsstellen von Fall zu Fall insgesamt 4 Jtr. Lebertran verausgabt. Die Versorgung namentlich hunderter Familien mit Weitzug, Keffel und Stridmölle erfolgte auch in erweitertem Umfang. So kamen zur verbilligten teils unentgeltlichen Abgabe 1500 Meter Weitzug, 600 Meter Keffel und 170 Mtd. Stridmölle. Von 1008 Kindern, die Ostern aus der Schule kamen, wurden 350 mit Sachbeihilfen unterstützt. Hiervon entfallen auf die Abteilung Kriegserbsorge 102 Kinder. Letztere hat im Berichtsjahre zu betreuen 1201 Kriegserbsorglinge und Hinterbliebene.

Dippoldiswalde. Am 14. April mittags 1/12 Uhr findet im Sitzungssaal der Amtshauptmannschaft Bezirkstag statt. Die Tagesordnung lautet nach dem Auszuge folgendermaßen: 1. Mitteilungen über bemerkenswerte Vorgänge des vergangenen Jahres und über die wirtschaftliche Lage des Bezirks. 2. Beschlußfassung über die Richtsprache der Rechnungen. a) über das Bezirksvermögen, b) für den Wohlfahrtsbezirk, c) für das Bezirksvermögen auf das Jahr 1925/26. Die Rechnungen vom 1. April 1926 ab und die Bezirkskasse werden künftig vom sächsischen Sparkassenverband geprüft. 4. Neuauflage der Bezirkslagdachsfeuerordnung. 5. Haushaltsplan für die Verwaltung des Rechnungsjahr 1926/27. 6. Haushaltsplan für die Verwaltung des Bezirksvermögens einschließlich des Haushaltsplanes für den Wohlfahrtsbezirk auf 1926/27. 7. Haushaltsplan für den Bezirksarbeitsnachweis a) Dippoldiswalde, b) Weitzug und Umgebung auf 1926/27. 8. Neuauflage der Grunderwerbsteuerordnung des Bezirksverbandes. 9. Wahl von Vertrauenspersonen in die Ausschüsse zur Wahl von Bezirksbeamten und zum Vorschlage von Bewerbern auf das Jahr 1926. 10. Aenderung der Bezirksgrenze zwischen den Bezirksverbänden Dippoldiswalde und

Pirna und Auseinandersetzung zwischen denselben. 11. Aenderung der Bezirksgrenze zwischen den Bezirksverbänden Dippoldiswalde und Freiberg durch Austausch zweier Flurstücke. 12. Verschmelzung der beiden Gemeinden Groß- und Kleinölsa unter dem Namen Oelsa, hierdurch bedingte Aenderung der Bezirksgrenze zwischen den Bezirksverbänden Dippoldiswalde und Dresden und Auseinandersetzung zwischen denselben.

Die Bäckerei des Gewerbevereins im Rathaus, 2 Treppen, ist seit 1. April Montags, Mittwochs und Freitags abends von 7—8 Uhr geöffnet.

Henntadler. Ein Motorradunfall trat sich am Karfreitag abend in der Kurve bei der Steinbrüchmühle zu. Ein Chemnitzer Herr mit einer Dame als Sozius fuhr in der Richtung nach Frauenstein in etwas lebhaftem Tempo die Straße nach der Steinbrüchmühle hinab. In der Kurve rutschte das Rad ab und Fahrer und Mitfahrer wurden auf die Straße geschleudert. Während der Herr nur mit leichten Hautabwundungen davonkam, brach die Dame ein Bein. Von Dr. Wätner wurde ihr ärztliche Hilfe zu teil, worauf sie mittels Kraftwagen nach Freiberg transportiert wurde.

Dresden. Die kommunistische Presse berichtet, daß der Landesvorstand der Kommunistischen Partei Sachsens dem Landesvorstand der SPD, dem Abgeordneten Arzt, am Mittwoch ein Schreiben der Kommunistischen Partei überreicht hat, in dem die SPD zur gemeinsamen Einleitung eines Volksentscheides gegen die reaktionäre Heilregierung und den Landtag aufgefordert wird. Das Schreiben habe bei den Landesinstanzen der SPD einige Bestürzung hervorgerufen. Arzt habe versprochen, dem Landesvorstand der SPD bald Antwort zu erteilen. Ein Volksentscheid auf Beseitigung der gegenwärtigen sächsischen Regierung würde, selbst wenn der Vorschlag von den Kommunisten wirklich ernst gemeint wäre, kaum irgendwelche praktische Bedeutung gewinnen können, denn die Vorbereitungen und Durchführungen für Volksbegehren und Volksentscheid bedürfen ganz erheblicher Zeit. Im übrigen dürfte auch bei den Linkssozialisten sehr wenig Neigung zu einem Zusammengehen mit den Kommunisten vorhanden sein, nachdem ihnen erst in den letzten Landtagswahlen wieder von den Kommunisten so übel mitgespielt worden ist. Es wäre unsinnig, wenn dieser kommunistische Vorstoß irgendwo ernst genommen würde.

Am Gründonnerstag abend war der Wächtermeister der Landespolizei in Dresden, Theodor, im Priebringrunde ertrunken worden, wie er Liebespärchen belauschte. Ohne als Polizeibeamter erkannt zu werden, wurde er verprügelt und dann der Sicherheitspolizei in der Konienstraße zugeführt, nach Feststellung der Personalien wieder entlassen. In der gleichen Nacht brachte sich dann der Wächtermeister in einem Keller der Polizeikaserne Dresden-Nord eine schwere Schußverletzung bei, der er erlegen ist. Am 7. April vollendet der Präsident des ev.-luth. Landeskonföderiums in Dresden D. Dr. Franz Wöhne das 70. Lebensjahr.

In Niederpörsch entglitt am 2. Feiertag vormittags ein Straßenbahnzug der Linie 18 in der Nähe der Booswerk. Der Fahrer jenes Straßenbahnwagens, Daufel, wurde hierbei zwischen den Triebwagen und einem Mast der elektrischen Oberleitung geklemmt; er erlitt dabei schwere Verletzungen eines Beines, das im Krankenhaus amputiert werden muß.

Am 2. Osterfeiertag morgens von 2 Uhr an veränderte ein gewaltiger Feuerschein von den Döllnitzer Höhen den Ausbruch eines großen Schabeneuers. In Schönfeld stand der Volkshof zum Erbgericht in hellen Flammen, er brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Mitte März wurden in Dohna sechs Einbruchdiebstähle verübt und unmittelbar darauf im sogenannten Kirchholz ein wohnlich eingerichteter Unterstand entdeckt und darin der größte Teil der zuvor gestohlenen Sachen vorgefunden. Die sämtlichen Einbrüche hat der Arbeiter Enderlein begangen, der bis Mitte Februar Strafe verbüßt und seit Entdeckung der Diebstähle flüchtig geworden ist. Es gelang bisher noch nicht, den Entführer und Hülfsbewohner auffindig zu machen.

Am 8. April wird die Deutsche Luft-Hansa den Flugverkehr eröffnen und zunächst mit 110 Flugzeugen vorwiegend 30 Strecken bestiegen. Am 19. April wird die Flugstrecke Kopenhagen—Köpen—Berlin—Dresden eröffnet, am gleichen Tage die Flugstrecke Breslau—Görlitz—Hamburg, Magdeburg—Halle, Leipzig—Dresden und die vierte Strecke Dresden—Chemnitz—Pflaun—Münsterberg.

Freiberg. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Karfreitag abend in der Silberhofsstraße. Ein in Zug wohnhafter Glasmacher fuhr mit seinem Fahrrad aus der Stadt kommend nach der Bahnunterführung. Entgegen der polizeilichen Verordnung, wonach das Mitführen einer zweiten Person auf dem Fahrrad verboten ist, hatte der Glasmacher seine Tochter mit auf dem Rade. In der Bahnunterführung nahm er die Kurve falsch und wurde von einem Kraftwagen gegen das Schutzeländer der Mühlbach gedrückt. Das Rad war sofort tot. Der Glasmacher erlitt bedeutende Querschnitte, so daß beide Arme gelähmt sind.

Döbeln. Mit dem Rade tödlich verunglückt ist am Donnerstags abend der Bezirkschornsteinfegermeister Schroeder aus Rosfen. Schroeder war mittags in einer Vereinsangelegenheit nach Döbeln gefahren. Auf der Heimfahrt am Abend verlor er im Nachbarort Oberbach an abschüssiger Stelle eine Kurve, fuhr in den Straßengraben und fiel mit dem Rade an einen Baum.

Pflaun. In einem Hause der Seumestraße erlitt am Karfreitag ein Gartenarbeiter plötzlich einen Schlaganfall und warf eine Anzahl Wirtschaftsgüter, darunter auch einen Kinderwagen, zum Fenster hinaus und zertrümmerte alles, was ihm in den Weg kam. Vorübergehende Personen kamen mit dem Schrecken davon.

Leipzig. Am Karfreitag fuhr ein 22-jähriger Mechaniker mit seinem Kraftwagen zwei auf dem Fußweg gehende Frauen, von denen eine einen Kinderwagen vor sich beschob. Die Frauen und der Kinderwagen wurden dabei umgerissen. Das im Wagen befindliche 1 1/2-jährige Kind kam unter das Kraftfahrzeug und wurde verletzt. Die Frauen waren ohne Verletzungen davon gekommen. Der Fahrer des Kraftwagens war übermäßig schnell gefahren und hatte die Gewalt über sein Rad verloren.